

# Special Olympics begeistern

**Emotionen pur, gorssartiger Sport und eine schwierige Schiedsrichterentscheidung: Das Unihockeyturnier der Special Olympics am Wochenende machte den Spielern und Zuschauern richtig Spass.**

*Special Olympics.* – Am Ende waren die Liechtensteiner sehr geknickt und teilweise nicht zu beruhigen. Es war ein sehr spannendes Finale zwischen Liechtenstein I und Österreich I, welches das Team aus Bludenz letztlich mit 5:4 für sich entscheiden konnte.

Die Dramatik des Endspiels sprach für sich. Und das nach zwei anstrengenden Tagen für die Unihockey-Spieler beim Turnier der Special Olympics in Vaduz.

## Von Basel bis Bludenz

Zum zweitägigen Turnier waren sieben Mannschaften aus Basel, Chur, dem Bündnerland und Bludenz angeerreist. Diese spielten am Samstag in einem «Divisioning» im Modus «Jeder gegen jeden» die zwei Gruppen für das eigentliche Turnier aus. «Das wird deswegen gemacht», weiss Brigitte Marxer vom Team Special Olympics Liechtenstein, «um zwei Gruppen zu bekommen, in denen die Mannschaften in etwa das gleiche Niveau haben.» So würden die Spiele ausgewogener und die Motivation der einzelnen Spieler würde nicht leiden.

Für die Motivation bei den Spielern sorgte auch das Rahmenprogramm des Turniers. Von der Bewirtung am Samstag durch die AGIL und die Unterhaltung durch den «Zauberfuzzi Albi» aus Balzers. «Am meisten waren die Spieler jedoch von der Capuera-Gruppe Uniao aus Liechtenstein beeindruckt», erzählt Martina Hilbe von Special Olympics Liechtenstein und verantwortlich für das Rahmenprogramm. Das Staunen über die Salti und Bewegungen sei doch sehr gross gewesen.

Grossen Anteil am Gelingen des Turniers hatte auch der Unihockeyclub Schaan. Von ihm kamen die Schiedsrichter und sie stellten auch die eigentliche Turnierleitung. Daniel Preite vom Klub zeigte sich dann auch begeistert vom Turnier.

Am meisten war er davon beeindruckt, wie die Spieler aus den verschiedenen Ländern miteinander umgingen. «Das ist alles sehr fair und sehr freundlich», sagte er. Auch wenn



**Zusammen feiern:** Team FL 1 und FL 2 zusammen mit der Siegermannschaft aus Bludenz.

Bilder mjb

man den Ehrgeiz der Spieler doch immer wieder spüre. Und der Spass käme auch nicht zu kurz.

## Grosser Rückhalt

Im Divisioning erspielten sich beide Liechtensteiner Teams am Samstag einen Platz in der ersten Finalgruppe. Während Liechtenstein II am Ende den vierten Rang belegte, matchte sich Liechtenstein I im Endspiel mit Österreich I aus Bludenz.

Auch in diesem Spiel war Marcel Küng aus Mauren der grosse Rückhalt seiner Mannschaft. Als Torwart und Kapitän stünde er während der gesamten Spielzeit auf dem Feld. Und das sei körperlich und mental sehr anstrengend für ihn. Dabei müsse er stets hochkonzentriert sein. Nicht nur um Tore zu verhindern, sondern auch um seine Mannschaft zu dirigieren. «Ich bin ja nicht mehr der Jüngste», erklärte er. Früher sei das für ihn alles viel einfacher gewesen.

## Faire Geste

Aber selbst dieser Rückhalt nützte schliesslich nichts. In einem Spiel, bei dem die Führung bis Mitte der zweiten Halbzeit ständig wechselte, waren die Spieler aus Bludenz schliesslich die glücklichen Sieger. Sie profitierten auch davon, dass ein vermeintliches Tor der Liechtensteiner zurückgenommen wurde. Oberschiedsrichter Daniel Preite hatte

nach Rücksprache mit Walter Wehinger, dem Trainer von Liechtenstein I, entschieden, dass der Ball nur ans Aussennetz gegangen sei.

«Man muss immer fair bleiben und so etwas akzeptieren», ist Wehinger nicht nachtragend. Aber dies schien die Konzentration der Spieler kurzfristig zu beeinflussen. Plötzlich lagen sie mit 5:3 hinten. Selbst der An-

schluss zum 5:4 in der letzten Minute nützte dann nichts mehr. So lag die Freude am Schluss bei den Österreichern und ein wenig Frust bei den Liechtensteiner Spielern. Fast unbemerkt davon war die Mannschaft Büspi Flyers aus Basel Dritter in der Gruppe eins geworden. (mjb)

Rangliste: [www.specialolympics.li](http://www.specialolympics.li)



**Teambesprechung:** Trainer Walter Wehinger gibt den Takt an.